

Daches folgt, besteht aus geschliffenen und vergoldeten Erzplatten, mit himmelblauen, sternverzierten Kassetten, mit Schraubenköpfen und vergoldeten Tannenzapfen ungemein reich und mannigfaltig ausgeschmückt. Durch die vorstehenden Pfeiler zerfallen die Wände in mehrere Felder, die ganz mit kostbarem rothem Marmor bekleidet sind. In diesen Wandfeldern stehen nun die weißen Büsten deutscher Männer und Helden, die auf die Entwicklung des Volkes und seine Geschichte einen ausgezeichneten Einfluß ausgeübt haben. Zwischen den einzelnen Büstengruppen zeigen sich geflügelte weibliche Figuren von blendend weißem Marmor, Valkyren als Ruhmesgenien ausgeführt. Ueber den Räumen, wo sich die Büsten befinden, sieht man auf grauem Grunde weiße Marmortafeln gleichsam in einem zweiten Gesteck, und auf diesen Tafeln sind mit goldenen Buchstaben die Namen der Helden und großen Männer deutscher Vorzeit verzeichnet, von denen keine Büsten angefertigt werden konnten, da man keine Bildnisse von ihnen vorfand. Ihre Anzahl beträgt 64. Wie nun die unteren Wandfelder durch die erwähnten, mit Pilastern verzierten Pfeiler getrennt sind, so stehen hier kolossale weibliche Statuen in altgermanischer Kleidung auf den Pfeilern und tragen als gigantische Karyatiden das obere Gehälf. Diese Riesenjungfrauen machen durch Tracht und eigenthümliche Färbung einen seltsamen Eindruck. Ihr Teint ist nämlich gelblich, die lang herabwallenden Haare sind von bräunlichem Blond; die Oberkleider sind hellblau, die Unterkleider weiß, Säume und Verzierungen daran sind reich vergoldet, und ein ganz vergoldeter Bärenpelz dient ihnen als Ueberwurf.

Den ganzen Saal umzieht ein Fries, welcher, in meisterhaften Skulpturen von Prof. Martin Wagner in Rom, die Urgeschichte Deutschlands darstellt. Berühmt sind die Rundbilder Schwantaler's an beiden Giebeln des Tempels. Das gegen Süden gelegene versinnbildlicht die Siegesfeier Germaniens in 15 Figuren, welche symbolisch an Deutschlands Wiederherstellung nach Beendigung des Befreiungskrieges erinnern sollen; das nördlich schauende die Hermannschlacht im Teutoburger Walde.

Das Große, Erhabene und wahrhaft Schöne, das uns an und in dem künstlerisch vollendeten Bau der Walhalla überrascht, macht gewiß auf jedes deutsche Gemüth den erfreulichsten und nachhaltigsten Eindruck, und nicht ohne Gefühle hoher Verehrung für den Schöpfer dieses Werkes und für Diejenigen, die so zu har-